

	Titelliste
1.	Hohes Handicap bei Chefs bedeutet Krise SonntagsZeitung, 19. Januar 2014, WIRTSCHAFT; NaN; S. 44, 415 Wörter, Balz Spörri

[Zur Liste zurückkehren](#)

Dokument 1 von 1



SonntagsZeitung

19. Januar 2014

Hohes Handicap bei Chefs bedeutet Krise

AUTOR: Balz Spörri

RUBRIK: WIRTSCHAFT; NaN; S. 44

LÄNGE: 415 Wörter

Zürich Die Golfhandicaps von Managern sind ein guter Indikator für die Wirtschaftslage. Dies zeigt eine noch unveröffentlichte Studie von Katja Rost. Die Professorin für Wirtschaftssoziologie an der Universität Zürich hat untersucht, wie sich die alljährlich in der «Bilanz» veröffentlichten Handicaps von rund 440 Schweizer Topmanagern, Unternehmern und Verwaltungsratspräsidenten zwischen 2003 und 2010 verändert haben.

Das Handicap gibt die Spielstärke eines Golfers an und hängt eng damit zusammen, wie viel Zeit er auf dem Platz verbringt. Je tiefer das Handicap, desto besser.

Rost und ihre beiden Co-Autoren verglichen die wirtschaftliche Boomphase 2003-2007 mit den Krisenjahren 2008-2010. Ihr Fazit: «Während der Krise haben sich die Handicaps der Wirtschaftsführer signifikant verschlechtert», so Rost. Prosaischer ausgedrückt: Wenn es schlecht läuft, müssen die Chefs mehr arbeiten und können weniger Zeit auf dem Golfplatz verbringen. Entsprechend klettert ihr Handicap in die Höhe. Dies gilt insbesondere für grössere Firmen mit über 100 Angestellten.

Ein Aspekt hat Rost besonders interessiert: Die Agency-Theorie, eine der grundlegenden Theorien der Wirtschaftswissenschaft, besagt, dass die Eigentümer ein höheres Interesse an ihrem Unternehmen haben als die angestellten CEO oder die Verwaltungsräte. Wenn die These stimmt, müssten die Eigentümer in Krisenjahren noch mehr Zeit ins Unternehmen investieren als die Manager. Entsprechend müsste ihr Handicap noch höher klettern als jenes der CEO.

Und tatsächlich: Wenn man alle anderen Faktoren (Alter, Wetter etc.) kontrolliert, stieg das durchschnittliche Handicap der Schweizer Unternehmer während der Krise um 1,43 Punkte, die CEO verschlechterten sich

dagegen nur um 0,44 Punkte, das Handicap der VR-Präsidenten blieb praktisch unverändert. Ein starker Beleg dafür, dass die Agency-Theorie in ihren Grundannahmen stimmt. «Letztlich standen die Eigentümer während der Krise weniger auf dem Golfplatz als die CEO», so Katja Rost, «weil ihnen der Betrieb gehört.»

Soll man bei der Suche nach einem CEO also auf dessen Golfhandicap achten? «Nein», lacht Rost. Nicht alle Manager würden **golfen**. «Und es gibt ja noch wichtigere Kriterien.»

Indirekt bestätigt die Studie einen Befund Kurt W. Zimmermanns. Der Autor («Echte Golfer bleiben treu») zeigte 2005, dass die Aktienkurse von Unternehmen, deren CEO oder VR-Präsident **Golf** spielen, überdurchschnittlich abschneiden. Sein Fazit: «Golfer sind die besseren Manager.»

UPDATE: 20. Januar 2014

SPRACHE: GERMAN; DEUTSCH

GRAFIK: Wirtschaftsindikator Handicap: Unternehmer Bertarelli foto: Getty

PUBLICATION-TYPE: Zeitung

Copyright 2014 TA-Media AG
Alle Rechte vorbehalten